



## Unser Wissenscenter - die Knowledgebase

- Das elektronische Handbuch für das DMRZ.de System
- Einfach
- Klar
- Übersichtlich

### Öl und Kraftstoffpreise halten die Taxibranche in Atem

## Spritpreise treiben Taxiunternehmen in den Ruin

08.09.2008: Wegen der seit Monaten ansteigenden Öl- und Kraftstoffpreise könnte schon bald jeder vierte der rund 30.000 deutschen Taxibetriebe vor der Pleite stehen.

Experten rechnen damit, dass in diesem Segment rund fünf bis sieben Prozent der Unternehmen als unmittelbar bedroht anzusehen sind. Noch 2000 zählten die deutschen Taxibetriebe 465 Mio. Personenfahrten. Wegen der schwachen konjunkturellen Lage hatte sich die Zahl bis 2004 zunächst auf 350 Mio. reduziert, um sich 2007 bei rund 395 Mio. Fahrten wieder zu stabilisieren. Auch in Österreich wird die Lage trotz oder gerade zu Ende gegangenen Euro2008 für die Taxiunternehmen nur wenig besser beurteilt.

"Die Preise an den Tankstellen tun uns weh. Zwar ist die Lage prekär, aber noch nicht so dramatisch wie in der Bundesrepublik. Was wir mit unserer aktuellen Unterschriftenaktion fordern, ist, dass die Branche in Zeiten wie diesen die Mineralölsteuer refundiert bekommt", erläutert Karl Ramharter, Obmann des Verbands der Österreichischen Autotaxiunternehmer, im Gespräch mit presstext. Laut dem Branchenvertreter werde man in Österreich von diesem Ziel trotz der Übergangsregierung und damit erschwerter Rahmenbedingungen auch künftig nicht ablassen. Die Fußball-Europameisterschaft habe wie auch im Gastronomiegewerbe nicht zu den erhofften Umsätzen geführt, ergänzt Ramharter. "Die Kongresse im Herbst sind für die Taxiunternehmen dringend nötig, um aus der Stagnation der Euro2008 wieder heraus zu kommen." Da Taxibetriebe sowohl in Deutschland als auch in

Österreich keinen unmittelbaren Einfluss auf die Tarifgestaltung haben und diese von den Ländern und Kommunen amtlich festgesetzt werden, wächst der politische Druck zusehends.

"Die Preisentwicklung für Deutschland seit rund einem Jahr ist nur ein weiterer Sargnagel für die Branche", meint hingegen Thomas Krause von der Hamburger Gutachterfirma Linne+Krause [www.linne-krause.de](http://www.linne-krause.de), der in diesem Trend eine Bereinigung des Marktes sieht. Krause beobachtet als Sachverständiger für Städte und Kreise die Entwicklung auf dem Markt. Schon vor dem Preisanstieg hat er die Lage für einen Großteil der Firmen als prekär eingestuft. Das Rechenbeispiel zeigt die Auswirkungen aufgrund der hohen Spritpreise. Für einen Hamburger Taxiunternehmer durchschnittlicher Größe, der mehrere Wagen über 65.000 Kilometer im Jahr fahren lässt, musste dieser 2007 noch rund 6.100 Euro für Kraftstoff ausgeben. Heute sind es aktuellen Berechnungen zufolge inzwischen mehr als 8.000 Euro je Fahrzeug. Damit stieg der Anteil der Sprit- an den Gesamtkosten von elf auf mehr als 14 Prozent. Die Preise, die auch in Österreich nur mit Zustimmung durch beispielsweise einen Stadtrat festgesetzt werden, haben für die Bundesrepublik laut BZP bislang zu mehr als 800 Tarifen geführt.

Vor allem der immer größer werdende Spardruck bei den Krankenkassen bereitet einigen deutschen Firmen Kopfzerbrechen. Das Problem liegt darin, dass viele Kassen Sondertarife mit den Taxiunternehmen aushandeln, die anschließend von den Behörden genehmigt werden müssen. "Auf dem Land machen Krankenfahrten bis zu 90 Prozent aller Beförderungen aus", sagt Dirk Holl, Geschäftsführer des Taxiverbands Deutschland [www.taxiverband.de](http://www.taxiverband.de). Problematisch sei jedoch, dass seit der Gesundheitsreform nur noch Krankenfahrten von Dialyse- oder Krebspatienten angerechnet werden. Außerdem würden die Kassen immer mehr als Nachfragemonopolisten auftreten, die ihre Konditionen durchsetzen könnten, so Holl. So könnte der Spritpreis dafür sorgen, dass noch mehr Taxifahrer in die Schwarzarbeit geraten.

## Kostenlose Inklusivleistungen



Haben

wir Ihr Interesse geweckt? Dann legen Sie sich einfach einen unverbindlichen und kostenlosen Zugang beim DMRZ an für unsere Abrechnungssoftware! Sie zahlen nur dann die günstige Abrechnung zu 0,5%\*, wenn Sie tatsächlich über das DMRZ mit den Krankenkassen abrechnen. Sonst nicht!

## Zusammenfassung

Wegen der seit Monaten ansteigenden Öl- und Kraftstoffpreise könnte schon bald jeder vierte der rund 30.000 deutschen Taxibetriebe vor der Pleite stehen.

## HTML-Version:

### Auszeichnungen / Awards

- Rechtliche Hinweise:** \* = Beim Deutschen Medizinrechenzentrum (DMRZ .de) bezahlen Sie nur 0,5% der Bruttoabrechnungssumme zzgl. MwSt. für die elektronische Abrechnung mit allen Krankenkassen + Kostenträgern.
- \*\* = %-Vorfinanzierung der Bruttorechnungssumme ggf. zzgl. MwSt. (Vorfinanzierungszeitraum 60 Tage, Auszahlungsquote 100% minus der jeweiligen Factoringgebühr, keine zusätzlichen Kosten), nicht inbegriffen ist die Abrechnung der Gesundheitsleistungen
- \*\*\* = der Bruttorechnungssumme zzgl. MwSt.
- <sup>1</sup> = Pflegedienste zahlen nur 0,1% der Bruttorechnungssumme zzgl. MwSt. für jeden weiteren Euro über 60.000 Euro Abrechnungsguthaben pro Monat. Und bis 60.000 Euro günstige 0,5% für die Abrechnung mit allen Kostenträgern.
- <sup>2</sup> = Für die Hotline fallen keine extra Kosten an. Sie bezahlen nur die ortsüblichen Telefentarife.
- <sup>3</sup> = "Kostenlose Software" bezeichnet die kostenlose Software-Nutzung (Pflegedienstsoftware, Therapeutensoftware + Krankentransportsoftware) bei kostenloser, gültiger Anmeldung für die DMRZ-Onlineplattform, Abrechnung ist kein Teil der Software. Bei der zusätzlichen Nutzung von Apps (mobile Dienste) fallen ggf. Verbindungskosten an.
- <sup>4</sup> = Sie erhalten als Neukunde ein Abrechnungs-Guthaben in Höhe von 10 Euro. Voraussetzung: Gilt nur für Erstanmeldungen und die erste Abrechnung muss innerhalb von 30 Tagen nach Anmeldung erfolgen. Danach ist keine Vergütung / Gutschrift der 10 Euro mehr möglich. Eine Barauszahlung ist ausgeschlossen.
- <sup>5</sup> = Optional zubuchbares Dokumentenmanagement inkl. SmartSnapp: Für nur 1 Euro pro angefangenem Gigabyte gespeicherten Datenvolumen pro Monat zzgl. MwSt. nutzen Sie unsere komfortable Direkt-Archivierung. Das Dokumenten-Management kann jederzeit ohne Angabe von Gründen gekündigt werden. Die Kündigungsfrist beträgt einen Monat. Für das monatliche Transfervolumen können Kosten anfallen. Die ersten 20 Gigabyte sind jedoch kostenlos. Für jedes Gigabyte mehr berechnen wir 10 Cent pro angefangenes Gigabyte zzgl. MwSt. Werden die Leistungen nicht bezahlt, werden alle Funktionen im Dokumenten-Management bis zum Eingang der Zahlung gesperrt.

Android, Google Play, Google und das Google Play-Logo sind Marken von Google Inc. Sämtliche Marken, eingetragene Warenzeichen und Produktnamen sind Eigentum des jeweiligen Inhabers. Sollten wir ein Marken- oder Warenzeichen irrtümlich benutzt oder einen Copyright-Hinweis übersehen haben, teilen Sie uns das bitte mit.